

Samstag, 03. August 2019, Münchner Merkur - Nord /
Lokalteil

Nachbarschaftshilfe macht fetten Gewinn

Verein präsentiert sich bei Jahreshauptversammlung als leistungsstarkes Unternehmen

Vaterstetten/Grasbrunn – Großer Gewinn und prominente Teilnehmer – bei der Mitgliederversammlung der Nachbarschaftshilfe Vaterstetten (NBH), die auch in Grasbrunn aktiv ist, gab es gute Nachrichten: Die NBH hat sich laut dem Vorsitzenden Hans Pfluger zu einem leistungsstarken Unternehmen entwickelt, das im Berichtsjahr 2018 erneut schwarze Zahlen geschrieben hat.

In seiner Präsentation ging es Pfluger vorrangig um die Menschen, die den Verein tragen: „Mittlerweile sind 261 Mitarbeiter und Helfer für die Nachbarschaftshilfe tätig“, sagte er. „Ihnen gilt mein großes Dankeschön. Viele unterstützen uns rein ehrenamtlich, sei es bei der Tafel oder als Begleiter im aktuellen Ferienprogramm. Alle haben meinen hohen Respekt, genauso wie die vielen Spender, die uns unterstützen.“

Als Schatzmeister Manfred Renner dann den Jahresgewinn 2018 in Höhe von 282 076 Euro verkündete, ging ein Raunen durchs Publikum. Der Ertrag des Vereins, ein weiteres staunenswertes Ergebnis, in Höhe von knapp 2,9 Millionen Euro, bedeutete eine Steigerung von mehr als 37 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ähnlich die Aufwendungen: Auch sie waren im Berichtsjahr deutlich gestiegen – um 26,8 Prozent.

Das außergewöhnliche Ergebnis veranlasste NBH-Geschäftsführer Oliver Westphalen zu einigen Erläuterungen. Dem Gewinn stünde ein Darlehen in annähernd gleicher

Höhe gegenüber, das noch abgelöst werden müsse. Es war im Zuge der Eröffnung der neuen NBH-Tagespflegeeinrichtung aufgenommen worden. Zwar seien danach ausreichende Großspenden für das Projekt eingegangen, man wolle das Darlehen, für das man günstige Konditionen erhalten habe, jedoch nicht sofort kündigen, sondern die Raten zurückzahlen, um einen größeren Liquiditätsvorsprung für weitere Anschaffungen zu haben.

„Der neue Sinnes- und Spielgarten wurde angelegt“, berichtete Westphalen. „Die Tagespflege bekam eine Terrasse mit Sonnenüberdachung und schöner Bestuhlung. All das kostet.“ Und noch mehr: „Wir sind als Nachbarschaftshilfe ein gemeinnütziger Verein, also nicht gewinnorientiert. Die schwarze Null ist unser Ziel. Dennoch brauchen wir Rücklagen für unvorhergesehene Sonderausgaben.“

Allein das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung habe Folgekosten in Höhe von 11 000 Euro für juristische Beratung verursacht. Die Absicherung der Software kostete 3000 Euro, ein neuer Server schlug mit 30 000 Euro zu Buche. Letztlich sei die NBH ein sozialer Verein, der auch keine Kosten für kranke Menschen scheue. „Wir fahren auf Wunsch zur Pflege auch zu einem einzelnen hilfsbedürftigen Patienten nach Grafing, selbst wenn das für uns nicht lukrativ ist“, betonte Westphalen. „Aber das macht uns aus. Wir helfen, wo wir können. Und das machen wir gern.“ mm